

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 0650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto, M. 6.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus- schließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrh: die dortigen Aus- gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für 6-tägige Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen; 20% Teuerungszuschlag. — Bei wieder- holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Anzeigen-Annahmer: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Dienstag, 18. März 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 122. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des kommandierenden Generals des 13. Armee-Korps dürfen heute, am 18. März, die öffentlichen Lokale in Wiesbaden bis 2 1/2 Uhr offen bleiben. Die Polizeitunde für den Straßenverkehr ist bis auf 24 Uhr festgesetzt.
Le Lt. Colonel Administrateur du Corps de Wiesbaden.
Signé: LEROY.

Nach dem Spartakusaufstand. Ruhe in Berlin.

Berlin, 16. März. Die Entwarnungsaktion im Norden Berlins ist gestern eingeleitet worden. Im Nichtenberg herrscht heute völlige Ruhe. Die Truppen, die Nichtenberg besetzt haben, haben den Ort gestern verlassen. Die Reitertruppen haben ihren Vormarsch aufgenommen und haben dabei eine ganze Reihe von Führern der Unabhängigen festgenommen, weil sie Waffen an Kommunisten verteilt und diese zu Gewalttätigkeiten aufgerufen hatten.

Berlin, 17. März. Die Verkehrserschwerungen die in den letzten Tagen nahezu das ganze geschäftliche Leben lähmten, sind nun gänzlich beseitigt. Die Straßenbahn verkehrt wieder auf allen Linien bis zu den Endstationen. Die Hoch- und Untergrundbahnen hatten gestern ihren vollen Betrieb wieder aufgenommen. Auch die Telefonsprelle ist vollständig aufgehoben. Die Blätter begrüßen die Bekanntmachung des Reichs, wonach das Standrecht in Berlin nunmehr aufgehoben ist. Die Sprecher gleichzeitig die Hoffnung aus, daß nunmehr Ruhe und Sicherheit nicht mehr gefährdet werden. Der Besatzungsstand bleibt weiter bestehen, aber der Verkehr auf den Straßen ist wieder frei. Die Fernsprecherlinie ist aufgehoben. Den nach Nichtenberg geflohenen gegenüber greift das Publikum nunmehr zur Selbsthilfe. Der Bürgerrat von Groß-Berlin ist im Besitz von in Hand mit der Regierungstruppen eine bewaffnete Bürgerwehr eingerichtet, eine Wagnis, die mit Hilfe der Organisation des Reichsbürgerrats auch auf andere Städte des Reichs ausgedehnt werden soll. Neben diesen Bürgerwehren sind auch, weil während der Feldzüge im Groß-Berlin kaum zusammenkommen können, in zahlreichen Orten der Mark sogenannte Bürgerwehren in der Bildung begriffen, um zu- nächst die auf den Wohnhöfen ankommenden Reisenden und Fremden zu überwachen. Nach dem Wüsten der Feuerbrände sollen die Aufständischen, um gegen irrationale Überfälle und Veranlassungen der Arbeiter sicher zu sein. In Brandenburg haben die militärischen Aufsichtsbehörden bei spontanen vorübergehenden Besatzungsstand gemindert. Die öffentlichen Lokale die bisher um 8 Uhr schließen wurden, können von heute ab bis 10 Uhr geöffnet sein, außerdem ist die Beschränkung des Straßenverkehrs nach 10 Uhr abends aufgehoben worden. Öffentliche Versammlungen und Tanzveranstaltungen dürfen auch weiterhin nicht stattfinden.

Berlin, 16. März. Die Verurteilung der Todesopfer der württembergischen Unruhen hat jetzt begonnen. Den Angehörigen der Gefallenen werden in Bezug auf die Freigabe der Leichen durch die Staatsanwaltschaft keinerlei Schwierigkeiten gemacht, denn von einer gerichtlichen Leichenschau wird abgesehen. Es ist bereits gelungen, sämtliche Tote bis auf wenige festzustellen.

Hauptmann v. Beerfeldt kein Spartakistenführer.

Berlin, 17. März. Zu der Meldung der Politisch-Parlamentarischen Nachrichten, daß der militärisch Hauptmann v. Beerfeldt als Leiter der militärischen Organisation der Spartakisten in Frage komme, gibt der „Freie“, dem Blatte der Unabhängigen, vor Hauptmann v. Beerfeldt eine Erklärung zu, daß diese „wichtige Bekämpfung“ jeder tatsächlichen Grundlage entbehre. Diese Erklärung verlangt, daß sich die deutsche Öffentlichkeit einmütig gegen die herrschende Lüge wende.

Roske warnt vor neuen Streiks.

Düsseldorf, 16. März. Der Reichs-Präsident Roske hat einer Abordnung des Düsseldorfer Arbeiterrats auf die Bitte, dahin zu wirken, daß Zahlung von 75 Prozent Lohn für zehn Streiktage allenfalls geleistet werden sollte, erklärt, daß das Reichsministerium vorerst den Beschluß nicht habe, für Reichsbetriebe keine Lohnzahlungen für Streiktage zu genehmigen. Roske hat ausdrücklich vor weiteren Streiks gewarnt, die noch mehr Lohnausfälle herbeiführen und nur Stöckschläge auf den Magen der Arbeiter bedeuten. Das Ersuchen, für politische wie für gemeine Vergehen, die auf die letzten Vorkommnisse zurückzuführen sind, eine Amnestie zu erwirken, erklärte Roske für eine Angelegenheit, die von Reichs wegen geregelt werden müsse, aber nicht in Frage käme, da für Düsseldorf allein keine Amnestie erlassen werden könne. Überhaupt käme ein Amnestieerlass nicht in Frage wegen der Konsequenzen. Es würde sonst ruhmlos weiter geschritten, denn durch die Streike bestände nicht, weil viele sagten, man werde doch amnestiert.

„Industriestreik ist jetzt Agrarstreik“.

Berlin, 17. März. Zum Lebensmittelabkommen sagt der „Vorwärts“: „Mit der Ausnahme der ersten Sendung von 270 000 Tonnen übernimmt die Entente keine Lieferungsverpflichtung, sondern gestattet nur die Einfuhr. Wir müssen also das Ausland an der Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland interessieren. Das können wir nur dadurch, daß wir eine dem Ausland erwünschte Gegenleistung als Zahlung in Aussicht stellen. Nur durch eine bestimmte industrielle Produktion können wir erreichen, daß aus der Einfuhr-Möglichkeit eine wirkliche Einfuhr wird. Die industrielle Arbeiterschaft ist es, die, wenn auch indirekt, für Deutschland Brot, Butter und Speck erzeugen kann und muß. Industriestreik ist jetzt Agrarstreik.“

Neue Schwierigkeiten im Ruhrgebiet?

Düsseldorf, 17. März. Es scheinen sich im Ruhrgebiet neben der Sozialisierung noch andere neue Schwierigkeiten aufzutun. Der Zug in den Bergwerken geht, wie in der ganzen Arbeiterschaft des Westens, stetig nach links; aus dem Lager der Reichssozialisten ziehen immer mehr Mitglieder in das Lager der Unabhängigen. Die christlichen Gewerkschaften schwanken und bilden, wie auch ihre Vertreter in der Nationalversammlung daran keinen Zweifel lassen, keinen sicheren Ball mehr gegen die Flut der radikalsten Kräfte. Mit der Forderung der sechs- stunden Schicht haben Spartakisten und Bolschewiki ein neues Agitationsmittel in die Massen geworfen. Neue Unruhen und Unruhen wären das größte Verbrechen am Volk und das größte Hemmnis für die Rettung des Volkes vom langsamen Hungertode.

Gewitterschwüle in München.

München, 17. März. Die seit der Vertagung des Rätekongresses eingetretene Ruhe beginnt wieder ähnlich wie vor dem ersten Zusammentritt des Landtages einer gewitterschwülen Stimmung zu weichen. Von Unbekannten verteilt Handzettel fordern zu Kundgebungen und allgemeinen Ausmärschen auf. Die sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften erklären ausdrücklich, daß sie mit dieserartigen Kundgebungen nichts zu tun haben.

Barth aus Oberschlesien auszuweisen.

Berlin, 16. März. Nach der „Voss. Zig.“ wurde der ehemalige Berliner Volksbeauftragte Emil Barth vom Generalkommando aus Oberschlesien ausgewiesen. Öffentliche Versammlungen der Unabhängigen in Ratibonitz und Oppeln wurden verboten, ebenso Versammlungen.

Ein Bayern-Aufbruch in Baden.

Offenburg, 15. März. Bei der Ankunft einer Nahrungsmittelkontrollkommission in dem benachbarten Dorf Windischlag kam es zu offenem Aufruhr. Die Bauern, die sich mit Heugabeln und sonstigen Geräten bewaffnet hatten, sammelten sich vor dem Rathaus. Die dortigen gestrichelte Kontrollkommission mit der militärischen Besatzung wurde mißhandelt und mit dem Tode bedroht. Die von Offenburg herbeigekommene militärische Hilfe konnte mehrere Unruhen verhindern. Ein großer Teil der Bauern hatte sich mit Schuß- waffen versehen und scharf geschult. Nach langen Verhandlungen konnte der Oberamtmann seinen Abzug für die Kontrollkommission erwirken.

Die Stadtverordnetenwahlen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 17. März. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen erhielten das Zentrum 3, die Demokraten 8, die Deutschnationalen 4, die Deutsche Reichspartei 2, die Arbeiterpartei 12 und die Unabhängigen 23 Stimm.

Das Lebensmittelabkommen.

Nach den Brüsseler Vereinbarungen über die Lebens- mittelieferungen soll Deutschland, sobald die Schiffe bereit sind, in See zu gehen, und sobald die Bezahlung geregelt ist, die ersten Lebensmittel in Höhe von 270 000 Tonnen sofort geliefert erhalten. Weiter hat es das Recht, monatlich bis zu 70 000 Tonnen Getreide und bis zu 300 000 Tonnen Brotgetreide oder deren Gegenwert in anderen menschlichen Nahrungsmitteln zu kaufen und einzuführen, und zwar nicht nur aus Amerika und den Ländern des Verbandes, sondern auch aus neutralen Staaten. Die Einfuhr von Fischen aus Fängen in europäischen Gewässern und die Einfuhr von Gemüse soll hierbei nicht in Anrechnung gebracht werden. Die Einschränkung hinsichtlich des Fischfanges in der Ostsee wird sofort aufgehoben. Die Versorgung des linksrheinischen Gebietes soll in gleicher Weise wie die des rechts- rheinischen Gebietes erfolgen. Die deutsche Regierung soll ferner die Verschickung über deutsche Häfen und das In- land nach Tschecho-Slowakien und Österreich gestatten.

Um die Bezahlung der Lebensmittel zu ermöglichen, werden die assoziierten Regierungen den Verkehr nach dem Ausland für Deutschland erleichtern. Die nach Deutschland eingeführten Waren müssen bar bezahlt werden, wobei Zahlungen in Reichsmark ausbleiben. Für die Bezahlung kommen in Betracht die Erlöse von Ausfuhren aus Deutschland sowie Ladungen in deutschen Häfen, Kredite in neutralen Ländern oder Verpfändung ausländischer Wert- papiere und Anlagen, Frachten deutscher Schiffe und schließlich Gold, das zur provisorischen Sicherung für Vorkäufe dient. Die assoziierten Regierungen haben entscheidenden Wert darauf gelegt, daß Deutschland die Lebensmitteleinfuhr möglichst durch Ausfuhr finanziert. Ferner haben die assoziierten Regierungen, um auf die Behebung der industriellen Ausfuhrlosigkeit und damit auf die Wiederher- stellung der inneren Ordnung in Deutschland einzuwirken, verlangt, daß die Einfuhr niemandem zugute kommen dürfe, der infolge eigenen Verschuldens arbeitslos ist. Die assoziierten Regierungen verlangen ferner, daß mit der Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere sofort begonnen wird, was deutscherseits anerkannt wurde.

Das Abkommen über die Zurperfügungstellung der Flotte enthält die Ausführungsbestimmungen zum Trierer Abkommen. Hierbei sind einige Zusagen gemacht worden; insbesondere sind gewisse Ausnahmen, wenn auch vorläufig nur provisorisch, zugestanden worden, ebenso bezüglich der deutschen Mannschaft und der Schiffsladungen.

Der wesentliche Unterschied dieser Vereinbarungen gegenüber den bisherigen Verhandlungen liegt darin, daß die assoziierten Regierungen nicht Deutschland die Lieferung einer bestimmten Menge von Lebensmitteln garantieren, sondern es

Deutschland überlassen, Lebensmittel in der Höchstmenge von 270 000 Tonnen monatlich durch selbständigen Abschluß von Verträgen mit den feindlichen oder neutralen Staaten einzuführen. Die Erhaltung der Kreditfähigkeit Deutschlands gegenüber diesen Ländern ist daher die Voraussetzung für die Möglichkeit der Ausnutzung der Einfuhrerlaubnis. Deshalb ist unsere wichtigste Aufgabe jetzt die möglichste Steigerung der Ausfuhr durch Rohstoffe und industrielle Erzeugnisse.

London, 16. März. Meuter erfährt: Die deutschen Schiffe werden in verschiedenen Häfen ausgeliefert werden. Diejenigen Schiffe, die sich jetzt in neutralen Häfen befinden, werden dort eingehändigt werden. Die Schiffe werden fest- gehalten, britische amerikanische und französische Besatzung erhalten. Die Schiffe, die für Truppentransporte gebraucht werden, dürfen keine deutsche Besatzung führen. Die Gesamtsumme der auszuliefernden deutschen Tonnage schätzt man auf dreieinhalb Millionen Tonnen, die in neutralen Häfen befindlichen Schiffe inbegriffen.

Haag, 17. März. Aus Paris wird gemeldet: Über den Inhalt des in Brüssel zwischen Deutschland und den Verbandsmächten abgeschlossenen Abkommens werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Über die Auslieferung der Schiffe verleiht, daß die Handels- flotte innerhalb 30 Tagen übergeben sein muß. Wenn Besatzungsmitglieder, darunter der „Imperator“, werden Ame- rika übergeben. Die Ausfuhr dieser Schiffe hat innerhalb dreier Tage zu erfolgen. Diese Schiffe erhalten amerikanische Besatzung.

Rabine'stze?

Graf Brodorski-Rangau verhandelt mit den Unabhängigen.

Berlin, 17. März. Die von verschiedenen Blättern ge- brachte Meldung, daß Graf Brodorski eine Unter- redung mit Führern der Unabhängigen, in erster Linie mit Haase und Dr. Breitsheldt, gehabt habe, wird an zuständiger Stelle bestätigt. Welche Absicht dabei zu- grunde lag, ob der Reichsminister des Innern an eine etwaige Neubildung oder Erneuerung des Kabinetts durch Teilnahme führender Persönlichkeiten der Unabhängigen gedacht hat, ist vorläufig nicht bekannt. In der heutigen Kabinettsitzung wird die Angelegenheit erörtert werden, mit welchem Ergebnis, steht noch dahin. Die heutige Auffassung geht jedenfalls dahin, daß von einer Brodorski-Krise zu sprechen man einstweilen keinen Anlaß hat.

Die deutsche Wehrmacht nach dem Frieden.

Amsterdam, 14. März. Dem „Algemeen Handels- blad“ zufolge wird aus Paris gemeldet, daß die Gen- darmen, Schiffsbesatzungen und Polizeibeamten die Deutschland benötigt, in den für Deutschland festgesetzten 100 000 Mann nicht einbeziehen sind.

Der Friede.

Genf, 17. März. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß die Verbandsmächte im April den deutschen Bevollmäch- tigten ihre Beschlüsse mitteilen können. Die Verhandlungen werden in Versailles stattfinden, wo gegen Ostern das Friedensdokument unterzeichnet werden wird, das dann nach den Parlamenten zur Bestätigung vorgelegt werden muß.

Der Völkerbund ein Teil des Friedensvertrages.

New York, 15. März. Der Sekretär des Präsidenten Wilson, Daniels, erklärt ein Kabinettsprogramm Wilsons, nach dem der Oberste Kriegsrat endgültig beschlossen hat, daß der Völkerbund einen Teil des Friedensvertrages bilden soll.

Umklammerung der Bolschewisten bei Mitau.

Litauen, 17. März. Die lettische Presse meldet: Der konzentrische Vormarsch auf Mitau wird fort- geföhrt. Die Eisenbahnlinie Windau-Mitau wurde über- wunden. Jöhren, Skandau und Jabeln sind genommen. Den bolschewistischen Truppen in Nordlitauen droht Abschnei- dung des Rückzuges. In Riga und Mitau herrscht Panik unter den Bolschewiki.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 15. März.

Bei der Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die vorläufige Ordnung der Regierungsgewalt in Preußen.

führte Abg. Bergt (D.-Nat.) aus, daß ohne die lokale Haltung des Bürgertums und der Beamten wie alle schon längst in Feuer und Flamme untergegangen wären. Wir halten es für falsch, wenn in der Vorlage von einer „deutschen Republik“ gesprochen wird, während die Reichsverfassung nur den Ausdruck „Deutsches Reich“ kennt. Das gleiche gilt von dem Ausdruck „Preussische Republik“. Wir bitten daher, überall zu sehen „Preußen“. Das starke Preußen braucht eigenen Staatspräsidenten, das muß schon in der Verfassung zum Ausdruck kommen.

Ministerpräsident Hirth: Die Hauptsache an der voll- zogenen Umwälzung tragen diejenigen, die sich mit Händen und Füßen gegen jede Reform in Preußen getraut haben. Wir wollen Klassenherrschaft in keiner Form. Wir stehen fest auf demokratischem Grunde. Die Verordnung über das Gemeinbewehrrecht war eine dringende Notwendigkeit. Das Volk hätte es nicht verstanden, wenn das Klassenrecht in den Gemeinden noch länger erhalten ge- blieben wäre. Die Frage des Staatspräsidenten ist noch nicht geklärt, es steht noch nicht fest, ob nicht die Reichs- verfassung diese Frage grundsätzlich regeln wird. Den Aus- druck „Republik“ haben wir mit vollem Bewußtsein ge-

Wählt, denn an der republikanischen Struktur des Staats...

Abg. Heilmann (Soz.): Die Arbeiterschaft hätte am 9. Nov...

Abg. Am Schahoff (Zentr.) Spricht sich für die Regierung...

Abg. Heilmann (Dem.): Wir glauben, daß schon in der...

Abg. Rosenfeld (U. Soz.): Um die Republik fest zu ver...

Abg. v. Richter (D. Sp.): An der Spitze Preußens muß...

Der Entwurf geht an einen Ausschuss von 27 Mitgliedern...

Preußen ohne Staatspräsidenten.

Berlin, 15. März. Die sozialdemokratische Fraktion...

Das Zentrum nicht in der preußischen Regierung?

Berlin, 17. März. Wie eine sozialistische Korrespondenz...

Gegen die westdeutsche Republik.

Die „Times“ über die Sonderbündler.

Wie wir aus der in Bonn erscheinenden „Deutschen...

Man wird sich erinnern, daß zu einer Zeit, als der...

Während aber der deutsche Liberalismus ganz Deutschland...

bestehen, und soweit als es noch bestünde, würde dafür...

Diese Außerungen des englischen Mattes erscheinen...

Noch der alte Geist der Flotte.

Madrid, 16. März. (Reuter.) Nach einem Tele...

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Saatkartoffelfrage. Der deutsche Kartoffelgroh...

Zur Versorgung des Handwerks mit Rohstoffen. Auf...

Die Reichsverschonung für Röhre im Rhein, Lohn Main...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Unausländische Herkämpfe. Hr. Friedberg, 15. März. Auf dem hiesigen Wochen...

Gerichtssaal.

PC. Französisches Militärpolizeigericht. Vor einiger Zeit...

Handelsteil.

Berliner Geld- und Devisenmarkt.

S. Berlin, 14. März. Der hiesige Geldmarkt hat jetzt...

Den Bewegungen an den internationalen Devisenmärkten...

Die Berliner Startaktiven hatten durch ihr Vor...

Banken und Geldmarkt.

Vom Berliner Geldmarkt. An der Berliner Börse...

Industrie und Handel.

Die Spirituszentrale hat den Abschlagspreis für Ab...

Robeisenverhand. Nachdem das Rheinisch-Westfälische...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 12. März. In der heutigen Vermittlungsziehung...

Di: Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Quartalsnummer: H. Hegerberk.

Verantwortlich für Zeitartikel: H. Hegerberk; für politische...

Druck u. Verlag der S. G. Hiesinger'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Versteigerung

von acht eleganten, guten, wenig gebrauchten Rüstholz-Schlafzimmer-Einrichtungen

bestehend aus je: 2 Betten mit La-Holzhaar-Matratzen, zweifür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelanfass, 2 Nachttischen, viered. Tisch mit Tischplatte, 2 Stühlen und Handtuchständer.

Ferner: 16 Daunens-Polsterung, 16 Federkissen, 8 gute Federkissen mit Moquettebezug, Kofferkoffer, 8 gute Teppiche, 16 Bettvorlagen, 4 Gartenstühle, 12 Gartenstühle pp.

am Donnerstag, den 20. März cr., vermittags 10 Uhr beginnend im

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Alle Gegenstände sind von der Firma Dams geliefert und von bester Qualität.

Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidseitiger Taxator
Telephon 2941. Schwabacherstr. 23.

Elektr. Anlagen

werden sorgfältig und reell ausgeführt.

Beleuchtungskörper.

Aufträge für Umzüge

... bitte frühzeitig. ...

Carl Albus, Häfnergasse
— Nr. 11. —
Telephon 2875.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß mein Telephon unter

neuer Nr. 2720

nach der Wohnung verlegt und freigegeben.

Ernst Krafftöfer,

Spenglerei und Installations-Geschäft.

Wohlöbl. Behörde, meiner werten Kundschaft und Einwohnerschaft zur gefäll. Kenntnis, dass ich mit meinem alten Telefon-Nummer 1562 wieder angeschlossen bin.

Hochachtungsvoll

Fr. Laux

Installateur u. Spenglermeister, Blücherstr. 7.

Rufen Sie 1710 an

bei Bedarf von Rolläden und Jalousien aller Art. Ausführung von Reparaturen sofort und billig!

Rolladen Spez.-Geschäft

Metzger, Mauritiusplatz 3.

Färben Sie Ihre Stoffe selbst
Sie sparen hierdurch viel Geld.
Alle modernen Farben finden Sie vorrätig in

Drogerie Mexi

Michelsberg 9. X Telephon 652.

Haarwaschen



250
mit Frisur
und
Ondulation.

Damen - Friseur

Dette

Michelsberg 6.

Nur pr.lichst saubere
Bedienung, da eigene
Dampfwascherei mit
elektr. Bot. leb im Hause.

Kostüme, Mäntel, Mantelleider

festst. unter Garantie für erstkl. Ausführung

Peter Alt, Damenschneider

Königsstr. 7. Tel. 2761.

Umpreßhüte

in-Stroh aller Art. Hochmoderne Formen.

Umarbeiten von Seiden- u. Bortenhüten
in bekannt sorgfältigster Ausführung.

Jenny Maffei, Bleichstr. 11. Tel. 3927.

Städtisches Badhaus Zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Hoteleingang) : Thermalbäder mit Ruhegelegenheit.

Das gute Kulmbacher Pilsbräu

liefert in stets frischer Füllung

„Bierkönig“

Dotzheimer Straße 28. Telephon 302 Herrnmühlgasse 7.

DIE ELEGANTE DAME
TRÄGT BLUSEN
VON SEGALL
LANGGASSE 35
ECKE BARENSTR.

Betten und Möbel

Jeder Art stets billig.

Schreinerei Klapper,
Friedrichstraße 55.

Kölnische Zeitung

Preis für 1/4 Jahr Mk. 9.90, p. Monat 3.30.
Für Lehrer, Beamte und kaufm. Angestellte
Ermäßigung. Bestellung erbitte sofort.

Heinrich Giess

Haupt-Agentur der Köln. Zeitung.

la Zitronen- u. Apfelsinen-Öl essenz

Anis, Zimt, Vanille, Nelken,
Koriander, Pfefferminz u. a.

Drogerie Backe, Tannusstraße 5.

Garantiert reine Tabate

sieben Sorten auf Lager

zu bekannten billigen Preisen.

Zigarrenhaus Christmann

nur Michelsberg 16.

Ein Waggon

pa. Spinat Pfd. 70 Pf.

" holl. Zwiebeln " 58 "

" " Weißkraut " 48 "

" " Wirfing " 50 "

— Im Zentner alles billiger. —

Adolf Mahr, Wiesbaden

Adolfstraße 3. Telephon 4322.

250 Ztr. Rote Rüben

gesund und frostfrei,

Pfund 15 Pf., Zentner 13 Mt.

für Anstalt n. Vorzugspreise bei

Anapp, 8 Friedrichstraße 8.

Telephon 8478.

1 Waggon rote Rüben Pfd. 16 Pf.

Gellerie . . Pfd. 55 Pf. Lauch . . . Pfd. 65 Pf.

Schwarzwurzel „ 110 Pf. Meerrettich „ 130 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

E. V., Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. März 1919, abends

7 Uhr, im Zivilkasino, Friedrichstr. 23: P. 2

Viertes Konzert.

Mitwirkende:

Fraulein **Lonny Epstein**, Pianistin, Frau Kammer-
sängerin **Ida Kuhl-Dahmann**, beide aus Köln
Begleitung der Lieder: Herr Prof. **Manstaedt**, bis
Programm und alles Nähere siehe Anschlag-
säulen. Der Vorstand.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Inhaber: Professor W. Fahr

Wilhelmstrasse 16. Fernruf 749.

Sonntag, 23. März,

vormittags 11 1/2 Uhr,

im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 23

3. histor. Vormittagskonzert

des

Pianisten **Cornelius Czarniawsky**

zu volkstümlichen Eintrittspreisen.

Beethoven, Cramer, Weber, Czerny.

Karten zu 2 und 1 Mk. im Büro des
Konservatoriums, Wilhelmstr. 16, und an
der Kasse. Für die Schüler der Mittel-
u. Oberklassen des Konservatoriums freier
Eintritt. 336

Cäcilien-Verein.

Nächste Musik-Probe: Dienstag, den 18. 3.

Damen: 6 Uhr.

Herren: 7 1/2 „

Der Vorstand. P. 2

Beratungsstelle für Gasverwertung

Am Mittwoch, den 19. März, nachmittags 4 Uhr
wird im Stadtverordneten-Zuhungssaal ein

Vortrag

gehalten über:

„Beseitigung von Mischständen
an Gasapparaten“.

Maschinenstrickerei

von **M. Schüller, Faulbrunnenstr.**

— ältestes Geschäft am Platz —

empfiehlt sich im An- und Ausstricken von Strümpfen,
Herren- und Damensocken.

Perfekte Strickerinnen

finden dabei dauernde Beschäftigung, auch Stundenweise

Waschpulver Burnus

ist die Wäsche wunderbar. Paket 25 Pf., 50 Pak. 12.50

Drogerie Backe, Tannusstraße 5.

Reines trockenes Buchen-Scheitholz

ab 5 Ztr. 6.20 Mt., ab 20 Ztr. 6.— frei Keller

u. Lager 5.70 Mt. u. 9. 9. älter, Waingerstr. 65. Tel. 818

Bestell. werden auch entgegengeh. bei Blumengleich. Peter

Ede Adelsfeldstr. u. Moritzstr. u. Kaiser-Friedrich-Ring 718

Buchen-Scheitholz

prima trocken, kurz geschnitten und gespalten frei Keller

pro Ztr. 6.30 Mt. Daselbe mit prima trockenem

Tannenholz gemischt frei Keller pro Ztr. 6.—

Anzündeholz pro Sack 3.— Mt.

bei Mehrabnahme als 10 Ztr. Preisermäßigung

Aug. Wagner Söhne,

Zimmergeschäft

Sonnenberg.

1 Waggon

Schwarzwurzel

1. Sorte Pfd. 90 Pf., 2. Sorte 70 Pf.

Abgabe in jeder Menge.

Städtischer Marktstand,
Bleichstraße 3.

Schöne Läufer Schweine

eingetroffen.

Heinr. Herziger, Viehhandlung, Schierstein.

Telephon Biedrich 207.